

innen und Bürger interessant werden dürfte, steht für ihn außer Frage. Konkret haben die Bad Sodener Bürger folgende Vorstellungen:

Nahezu das gesamte Rathausareal gehöre der Stadt. Die nicht stadteigenen Flächen müsste die Stadt erwerben oder mit den Privateigentümern Einvernehmen für eine Gesamtkonzeption suchen. Zweifellos gebe es für diesen zentralen Bereich interessierte Investoren, die bereit seien, das Areal neu zu bebauen.

Die Stadt könne einem Investor die gesamte Fläche zur Verfügung stellen, sofern dieser bereit sei, darunter insgesamt eine eingeschossige Tiefgarage zu bauen. Damit seien definitiv die Parkprobleme in der Innenstadt gelöst, jedenfalls aber deutlich reduziert. Um einen freien und attraktiven zentralen Platz könne dann der Investor eine mehrgeschossige Bebauung im gestalterischen Einvernehmen mit der Stadt vornehmen.

Hierbei denken die Bad Sodener Bürger an gewerbliche, gastronomische und natürlich auch wohnliche Nutzung auf unterschiedlichen Ebenen. Insbesondere die oberen Etagen könnten zukünftig auch für ältere Bad Sodener interessant werden, die ihren Lebensabend nicht am Stadtrand in einem Seniorenheim, sondern mitten in der Stadt verbringen wollen.

All diese Ideen sollten nach Ansicht der Bad Sodener Bürger jetzt unvoreingenommen und ohne Vorbedingungen in einer Interfraktionellen Runde auf Ihre Machbarkeit erörtert werden. Die einzige Grundposition, die die BSB'ler nicht aufgeben wollen, lautet: „Stillstand heißt Rückschritt!“

(Der Beitrag wurde ursprünglich in der Bad Sodener Zeitung veröffentlicht).



Dr. Heiner Kappel

BSB, Mitglied Fraktion

Wir freuen uns auf Ihre Fragen und Anregungen, gerne persönlich **am 30. März 2019, 10-13 Uhr am Adlerplatz** oder bei unseren Runden Tischen oder Vorstandssitzungen, an denen Sie gerne auch als Gast teilnehmen können. Nehmen Sie am Geschehen Ihrer Heimat teil, machen Sie mit!

Ihre Bad Sodener Bürger



Impressum:

Bad Sodener Bürger – BSB
Parkstraße 46a, 65812 Bad Soden
Telefon 06196 25442

www.badsodenerbuerger.de



www.badsodenerbuerger.de

März 2019

Liebe Bad Sodener, Neuenhainer und Altenhainer Mitbürgerinnen und Mitbürger,

endlich wird es Frühling und wie jedes Jahr stellen wir – die Bad Sodener Bürger – exemplarisch unsere Initiativen und Ideen für unsere Stadt vor. Diesmal unter dem Motto: **Bad Soden 2025.**

Seit einigen Jahren, aber besonders ganz aktuell werden die Weichen für das Stadtbild in der Kernstadt, aber auch für unseren finanziellen Spielraum für die nächsten Jahre – wenn nicht Jahrzehnte – gestellt!

Bad Soden erstickt im ruhenden und fließenden Verkehr; Bad Soden verplant sein letztes, vielfältig nutzbares Gewerbegebiet auf dem ehemaligen Süwag-Gelände für eine voraussichtlich bis zu 25 Mio. € teure neue Feuerwache; Bad Soden ist im Begriff, das letzte freie grüne Fleckchen im

alten Kurgelände am Burgberg zu bebauen;

Bad Soden wird über die Baugebiete Sinai II und III letzte Feldrandlagen bebauen und den Zuzug vieler neuer Einwohner – bislang ohne entsprechendes Infrastrukturkonzept – verkraften müssen ...

Wir sagen: Lasst uns anhalten! Der erzwungene gerichtliche Stopp eines städtisch finanzierten Amtsblattes zeigt: So falsch haben wir mit unserer Forderung, „Bad Soden Kompakt“ zu stoppen und städtische Gelder sinnvoller zu verwenden, nicht gelegen.

Lesen Sie im Folgenden unsere Vorstellungen zur Stadtentwicklung, exemplarisch zur Burgberg-Bebauung/ Verwendung Medico-Palais sowie zum Rathaus-Carree/ Parken in der Innenstadt. Gerne diskutieren wir mit Ihnen und nehmen Ihre Ideen in unsere politische Arbeit auf.

Ihr



Bernhard Köcher

BSB, Vorsitzender

Ihre



Julia Kappel-Gnirs

BSB, Fraktionsvorsitzende

Thema 1: Bebauung des Burgbergs am Alten Kurpark

In unserer Stadt ist erkennbar, dass der Bürgerwille noch ernst genommen wird. Das mag zwar für Stadtverordnetenversammlung, Magistrat und auch Verwaltung mit zusätzlichem Aufwand verbunden sein, bringt aber den Betroffenen auf Dauer Anerkennung und Vertrauen ein und zeichnet eine demokratische Gesellschaft aus.

Ein anerkanntes Beispiel ist die seitherige Entwicklung beim Planen einer zukünftigen Bebauung des Burgberges. Weil die Bebauung in der ersten Planung äußerst massiv ausgefallen war, hatten sich zahlreiche Bürgerinnen und Bürger deutlich und kritisch zu Wort gemeldet. Eine Bürgerversammlung zeigte Wirkung und die Planungen wurden teilweise abgespeckt. Und – und das ist neu – bevor diese neue Planung zur Entscheidung kommen wird, hatten noch einmal die Bürgerinnen und Bürger auf einer Versammlung am 28. Februar die Möglichkeit gehabt, Fragen zu stellen und Hinweise zu geben. Das ist sehr fair und berücksichtigt die exponierte Lage im Blick auf zukünftige Nutzung.

Dazu unser ganz konkreter Vorschlag: Sinnvoll wäre es besonders im Blick auf die noch offene Frage, wie zukünftig das Medico-Palais genutzt werden soll, den stadteigenen Teil des Burgberggeländes – Medico-Palais mit westlichem Parkplatz – getrennt von dem östlichen, im Privatbesitz befindlichen Gelände zu planen. Nur so kann die Stadt Kosten sparen zum Nutzen ihrer Bürger.

Wenn darüber hinaus auf dem privaten Teil des Burgbergs eine parzellierte Konzeption zugunsten einer individuellen Bebauung

entstünde, wäre das nicht nur im Interesse der näheren Umgebung – die Stadt Bad Soden würde ihr Alleinstellungsmerkmal als eine der schönsten Wohnstädte im Vorder-Taunus festigen.



Hans-Joachim Drissler

BSB, Mitglied der Baukommission

Thema 2: Entwicklung Rathaus-Carree in der Kernstadt

„Viele Städte im Main- und Hochtaunuskreis haben inzwischen ein funktionierendes und attraktives Stadtzentrum geschaffen, das sich sehen lassen kann. „Bad Soden hinkt aus dieser Sicht nahezu allen anderen Nachbargemeinden hinterher“, so Dr. Heiner Kappel, Bad Sodener Bürger.

Natürlich mangle es auch in Bad Soden nicht an Ideen, wie man aus der doch äußerst bescheiden wirkenden Umgebung des gegenwärtigen Rathauses endlich einen attraktiven Stadtmittelpunkt und dringend benötigten Parkraum schaffen könne, allein die Eigenmittel hierfür habe die Stadt auch in absehbarer Zeit nicht.

Deshalb sollte man nach BSB-Ansicht gemeinsam mit einem Investor das Vorhaben in Angriff nehmen. Er sei sicher, dass sich dies für beide Seiten lohnen würde, so Kappel. Dass das Ganze auch für viele Bürger-